

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Oeconomia Rvralis Et Domestica. Das ist: Ein sehr
Nützliches Allgemeines Hauß-Buch vnd kurtze
Beschreibung vom Haushalten, Wein-, Acker-, Garten-,
Blumen- und Feldbaw ...**

Coler, Johann

Mayntz, 1672

Der Niemand

urn:nbn:de:bsz:31-101225

Der Niemand.

Kan weder redn/Hören noch sehn/ Darzu nicht greiffen oder gehn.

Niemand auff Erden werd ich genant/
Nem von mirgend/ Niemand mich fant/

In keinem End man mich auch find/
Und bin doch allenthalben geschwind.



Wer da begehret mehr Vericht/
Der kauff vnd isz diß Gedicht.

Ich bin von nichts/ vnd kan auch nicht/
Thue nichts/ ohn alles was geschicht/

En jeglich Ding hat seine Zeit/
Also auch Freud vnd Traurigkeit.
Schimpff vnd Ernst haben ihren Bescheid/
Ein jedes doch zu seiner Zeit.
Ach laß dir auch nicht frembde seyn/
Mein lieber Leser diese Reim.
Obs schon nicht eitel Weißheit ist/
Was hie geredt zu dieser frist.
Nimb gleich vor gut was Niemand spricht/
Weil er von niemand sager nicht.
Ich heis Niemand ob niemand lebn/
Will ich euch allzeit zu rathen geben.
Nun astant ich zwar halts für gewiß/
Daz Niemand in dem Leben ist.
Solt aber Niemand leben nicht/
Wer wolt haben geschaffen dich?
Ich bin der Niemand Alters her/
Niemand lebet von ihm selber.
Niemand ist alleweg gewesen.
Von Niemand hat man nicht gelesen.
Daz Niemand sey von Anfang her/
Gewesen se/ denn Niemand er.
Kan seyn/ er sey zuvor geschaffen/
Niemand kan sich seh selber machen.
Niemand kan sterbn/ ehe er ihut lebn/
Niemand kan Gott widerstreben.

Niemand sind möglich alle Ding/
Niemand bey sich alle Weißheit find.
Niemand vermag ewig zu seyn/
Niemand ist aller Sünden rein.
Niemand dem Tode entlauffen kan/
Niemand sein Ende kan übergahn.
Niemand weiß seines Lebens Ende/
Niemand kan sein Unglück wenden.
Niemand weiß Gottes Heimlichkeit/
Niemand weiß alles allezeit.
Niemand sich selbst kan selig machen/
Niemand ist klug in allen Sachen.
Niemand kan sich benügen lan/
Niemand sein Glück rechte tragen kan.
Niemand darff straffen offenbahr/
Die gange Welt schewe kein Gefahr.
Auff der Bultschafft ist Niemand weiß/
Niemand ist erew mit sondern fleiß.
Niemand läst sich befohlen seyn/
Seins Freundes Noth/ als wer sie seyn.
Niemand verstehe des Himmels Lauff/
Niemand der weiß seine Würckung auch.
Niemand allein weiß alle Ding/
So beyd im Himmel vnd Erden find.
Niemand zween Herren dienen kan/
Niemand kan all sein Willen han.

l. iii.

Nie.

Niemand ist fromb/ Niemand kan sagen/
 Daß er kein Unglück werde tragen.
 Niemand kan seyn an allen Enden/
 Niemand hat alles in seinen Händen.
 Niemand die Welt regieren kan/
 Niemand ist willig vnterhan.
 Niemand Geschenck thut verachten/
 Niemand thut recht in allen Sachen.
 Niemand fördert den gemeinen Nutz/
 Niemand ist auch der Armen Schut.
 Niemand verrückt Widwen vnd Wäiser/
 Niemand thut nicht sein besten Kiesen.
 Niemand kan ohn Gebrechen bleiben/
 Niemand allzeit kan Ungunst meiden.
 Niemand kans machen vberall/
 Daß es ein jeden wolgefall.
 Niemand wird erwer Dienst belohnt/
 Niemand der Sünd vnd Bosheit schonet.
 Niemand der nimpt sein Geld vnd Gut
 Von hinnen mit/ wenn er ist todt.
 Niemand die Zeit kan wieder bringen/
 Niemand ist mächtig allen Dingen.
 Ja was Niemand für Macht thut han/
 Niemand auff Erden außsprechen kan.
 Obwol niemand ein Erdisch Gott/
 Beweist man ihm doch grossen Spott.
 Diweil ihn für ein Hümpelmann/
 Halten thun/ Alt/ Jung/ Fraw vnd Mann.
 Es ist im Hauß keiner so klein/
 Niemand muß sein Abnehmer seyn.
 Denn alles was vbel gethan/
 Daran der Niemand schuld muß han.
 Niemand thut alles was geschicht/
 Niemand auch doch ist vnschuldig.
 Ist was verlohren in einem Hauß/
 Hat es Niemand getragen auß.
 Ist was gestolen groß oder klein/
 Niemand der Dieb allweg muß seyn.
 Ist was zuschlagen oder zubrochen/
 In der Stuben oder in der Küchen.
 Der Ofen etwa eingestossen/
 Kannen zerworffen/ Bier vergossen.
 Zubrochen Stuel/ Siedel vnd Bänckel/
 Vnd was der liebe Schlafftrunck thut bhende.
 Wenn gleich etwan seyn zufallen/
 Töpffe/ Schüssel oder Kannen.
 Leuchter/ Wäcker/ oder Gläser/
 Häschen/ oder was sonst mag gewesen.

Das hat der arme Niemand gethan/
 Vnd muß die Schuld allwege han.
 Hat die Köchin groß Feuer gemacht/
 Desselben nicht gehabt in acht/
 Also/ daß etwa Schad geschahn/
 Dem Sessel abgebrand ein Bein.
 Der Blasebalg/ Besem seynd verborben/
 Verbrandt die Schüsseln mit dem Korbe.
 Die Hausarbeit gethan nicht recht/
 Jedoch an seine statt gelegt.
 Der Würzbeutel offen vergessen/
 Oder der Zucker auffgefressen.
 Die Speisekammer offen gelan/
 Daß Hund vnd Kagen schad gethan.
 Die Keller auch nicht wol verschlossen/
 Bier vnd Wein außlaufen lassen/
 Die Proviand nicht wol verwahrt/
 Butter vnd Schmalz nicht recht verspart.
 Das Bier vnd Wein außgeragen/
 Dadurch Freundschaft vnd Günst zu haben.
 Vnd wie in Küch vnd Keller mehr/
 Vnrath vnd Schad entstanden wer.
 Thut sich der Hauswirth des beklagen/
 Vnd sein Gesind darumb befragen.
 Entschuldigt sich bald Jederman/
 Vnd hats der arm Niemand gethan.
 Alls was im Hauß vnd Hoff vor Schad/
 Den Morgen früh vnd Abend spat.
 Bey Tag vnd Nacht allzeit geschicht/
 Gefinde Schuld will haben nicht.
 Niemand die Schuld allweg muß han/
 Wiewol Niemand kein Sünd gethan.
 Niemand thut alles/ Niemand thut nichts/
 Wie oft der Hauswirth selber spricht:
 Arbeit ich nicht/ arbeit Niemand/
 Niemand leihet mir eine Hand.
 Niemand schawet auff das mein/
 Niemand mir doch wil trewe seyn.
 Der Pferde thut mir Niemand warren/
 Niemand arbeit in dem Garten.
 Niemand der bawet mir das Land/
 Niemand dient trewlich mit der Hand.
 Denn Niemand zwar zu dieser freist/
 Ja Niemand gewiß zu trawen ist.
 Wer diß mit mir nicht eins will seyn/
 Dem laß ich seine Weis allein.
 Mein lieber Leser nimb vor gut/
 Was Niemand von sich sagen thut.